

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

So erreichte das das Gros des Detachements bildende Reserve-Jäger-Bataillon 9 in guter Verfassung Vialystok und von dort mit Zustimmung des Generalkommandos III. Reservekorps seinen Demobilisierungsort Rageburg, von wo es — ein einzig dastehender Fall — unter seinem bisherigen Führer, Hauptmann Schneider, nach kurzer Erholung und Umbildung wieder nach Vialystok zurückkehrte¹⁾.

Die bayerische 4. Kavallerie-Brigade begann ihre ruhmvolle Anabasis²⁾. Auch der Seetransport der 15. Landwehr-Division aus der Krim nach Nikolajew vollzog sich auf Grund von Verhandlungen des Chefs der deutschen Waffenstillstandskommission für das Schwarze Meer, Vizeadmirals H o p m a n, mit den englischen Marinebefehlshabern reibungslos. Am 13. Dezember war Sewastopol, von wo der Abtransport im wesentlichen bewirkt worden war, von den Deutschen geräumt. Allerdings hatten wegen Mangel an Schiffsraum erhebliche Mengen von Pferden, Geschützen und Fahrzeugen teils an die Krimregierung, teils an die Entente übergeben werden müssen. Alle Maßnahmen zur Überführung der noch im Kaukasus und in der Türkei befindlichen Truppen waren getroffen. Zu den Poti- und Kospoli-Truppen war noch eine dritte Gruppe in Samsun an der Nordküste Kleinasiens hinzugekommen, die sich, etwa 1000 Mann stark, aus der Gegend von Mossul durchgeschlagen hatte.

13. Dezember.

Inzwischen hatte sich die Entente entschlossen, die Freiwillige Armee Denikins in ihrem Kampf gegen die Sowjets und Petljura zu unterstützen, tat dies aber zunächst nur durch Flottenteile, die in Sewastopol und Odesa einliefen. Der tatkräftige, deutschfreundliche General Krasnow mußte unter diesen Umständen dem schwachen, ententefreundlichen General Bogajewski weichen. Die Folge waren schwere Rückschläge an der Nordfront der Donkosaken, denen im Januar 1919 eine breit angelegte Offensive der Roten Armee nach Südrussland folgte. Ihr vermochten auch die Petljura-Leute keinen nennenswerten Widerstand entgegenzusetzen.

Vorläufig ging der Abtransport der deutschen Truppen weiter.

Von den zahlreichen Kranken der Kospoli-Truppen war es gelungen, 800 auf Grund von Verhandlungen mit den Ententevertretern zu Schiff nach Genua abzubefördern, von wo die Überführung in die Heimat erfolgen sollte. Vor dem Abtransport der noch in Haidar Pascha befindlichen Truppen über die Ukraine warnte der deutsche Marinebevollmächtigte wegen der sonst in Odesa und Nikolajew entstehenden Schwierigkeiten dringend.

¹⁾ S. 25.

²⁾ S. 64 ff.